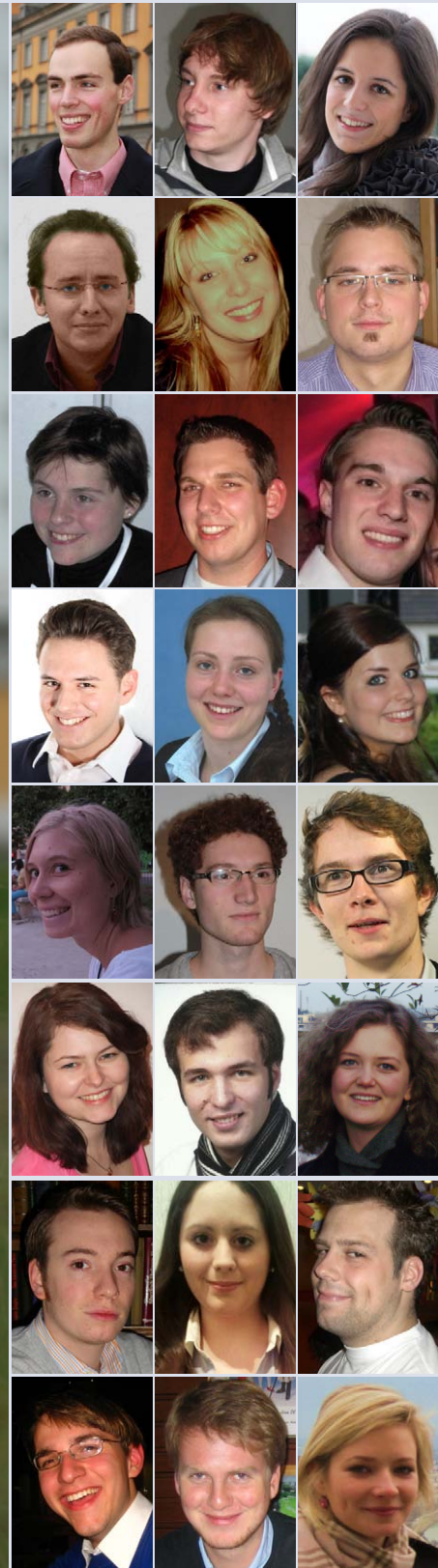




RCDS & Unabhängige. Liste 1

Ring Christlich-Demokratischer Studenten



UniCard einführen!

RCDS beweist: Einführung ist günstig und zügig umsetzbar.

Seite 2

Studieren mit Kind

Ein Studium muss auch für junge Familien möglich sein.

Seite 3

Vorsicht Abzocke!

Wie der linke AStA sich an Euren Beiträgen bereichert.

Seite 8

22.600 € verschwendet

Linker Dachverband „fzs“ bringt Bonner Studenten unnötige Kosten.

Seite 4

Dies ist eine Publikation des Rings Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) an der Universität Bonn e.V. Sie berichtet über das Geschehen rund um den RCDS Bonn und die Hochschulpolitik.

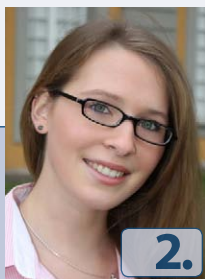
Der RCDS ist selbst Akteur der Hochschulpolitik. Trotzdem legen wir großen Wert darauf, dass genannte Fakten korrekt und sauber recherchiert sind.

Redaktion: Claus Kullen, Martin Rademacher (V.i.S.d.P.)
RCDS Bonn, Eduard-Otto-Str. 34, 53129 Bonn



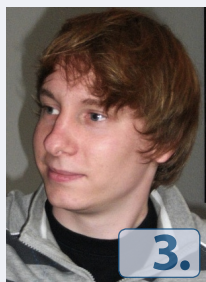
Claus Kullen
Medizin, 9. Semester
Spitzenkandidat SP
SP-Mitglied

1.



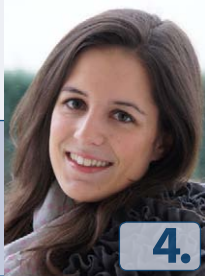
Karolin Rübo
Jura, 3. Semester
Kandidatin Fakultätsrat Jur.

2.



Gabriel Rolfes
Geschichte, Politik,
Soziologie, 3. Semester
Mitglied UniCard-Ausschuss
Fraktionsvorsitzender SP

3.



Kristina Heß
Medizin, 3. Semester

4.

Liebe Kommilitonen,

bei der letzten Wahl habt Ihr den RCDS wiederholt zur stärksten Fraktion im Studentenparlament gemacht. Mit Eurer Unterstützung werden wir weiter dafür arbeiten, der verfassten Studentenschaft wieder eine Perspektive und eine Zukunft zu geben.

- Wir werden uns weiter engagiert für die **UniCard an der Uni Bonn** einsetzen. Unsere bisherige Arbeit hat die Machbarkeit einer Einführung bereits bewiesen.
- Wir sorgen dafür, dass die studentische Interessenvertretung **wieder ernst genommen** wird.
- Wir werden weiterhin **unnötiger Verschwendung studentischer Gelder entgegenwirken**.

Unserem Wahlergebnis von 31,2 % stand im letzten Jahr jedoch eine knappe linke Mehrheit gegenüber.

- Noch nie war der **AStA-Beitrag** so hoch wie im Moment.
- Der linke AStA hat gegenüber dem Vorjahr **25% mehr Aufwandsentschä-**

digungen kassiert, im Vergleich zum RCDS-AStA von 2009 **sogar 90% mehr**.

- Der linke AStA **verschwendet weiterhin Euer Geld** für fragwürdige Mitgliedschaften wie dem „fzs“.
- Der inke AStA unterhält weiterhin „atuonome“ (d.h. finanziell nicht rechenpflichtige) Referate. Deren Kosten sind im letzten Haushaltsjahr **auf 27.900 € (+ 27%) gestiegen**.

Anders als der linke AStA setzen wir uns pragmatisch und ohne ideologische Scheuklappen für Eure Belange ein. Wir stehen für eine starke Vertretung im Sinne der Studentinnen und Studenten der Universität Bonn. Wir arbeiten vor Ort, im SP, in den Gremien – hochschulpolitisch und ergebnisorientiert, nicht weltpolitisch und verblendet. Ideologiefreiheit geht nur mit uns.

Deshalb jetzt RCDS & Unabhängige wählen!

DIE UMSETZUNG EINER UNICARD AN DER UNI BONN IST PROBLEMLOS MACHBAR

UniCard endlich einführen!

Studentenausweis, Öffentlicher Nahverkehr, Kopieren, Drucken, Mensakarte, Bibliotheksausweis: Das sind viel zu viele Karten, die unser Portmonnaie verstopfen. Es sind Funktionen, die man alle problemlos auf einer Karte kombinieren kann. Viele große und kleinere Unis und Fachhochschulen haben die praktische UniCard bereits eingeführt.

Dem jahrelangen Beharren des RCDS Bonn ist es zu verdanken, dass das letzte Bonner Studentenparlament einen Ausschuss eingerichtet hat, der die Machbarkeit einer UniCard-Einführung geprüft hat. Der RCDS hat in diesem Ausschuss den Vorsitz übernommen.

Schon nach den ersten Gesprächen mit Vertretern großer Kartenfirmen stellte sich heraus, dass die von den UniCard-Gegnern immer wieder vorgebrachten Argumente haltlos sind:

- Die Einführungskosten betragen **ungefähr ein Drittel** der von den Gegnern

genannten Zahlen, langfristig würde die Universität durch die Einführung sogar sparen.

- Die auf dem Chip hinterlegten Daten sind nichts weiter als anonymisierte Nummerncodes, welche zudem 128bit-verschlüsselt werden, es gibt also **keinerlei Datenschutzbedenken**.
- Auch die Verkehrsbetriebe in NRW sind an der Einführung der fälschungssicheren UniCard interessiert – dass ein separates NRW-Ticket erhalten bleiben muss, ist eine **Mär linker Gruppen**.

Der RCDS hat ein Konzept erarbeitet, nach dem die sofortige Einführung der UniCard problemlos möglich wäre. Für die nun anstehenden Verhandlungen mit Rektorat und Verwaltung brauchen wir bei dieser Wahl mehr denn je Eure Stimme und Legitimation.

Der RCDS fordert:

Die praktische **UniCard** muss möglichst bald eingeführt werden!



SPRACHKURSE

Kursangebot ausbauen!

In Zeiten der fortschreitenden Globalisierung und im Zuge der gesteigerten Wichtigkeit von Sprachenkenntnissen ist die Belegung von Sprachkursen zur Erweiterung der persönlichen Fähigkeiten unerlässlich geworden. Gute Sprachenkenntnisse stellen so gut wie immer Mindestanforderungen dar. Leider ist nicht nur die Anzahl der zur Verfügung stehenden Sprachkurse an unserer Uni sehr beschränkt, sondern für alle, in deren Studiengang kein Sprachschein vorgesehen ist, regelrecht unzugänglich.

Der RCDS fordert:

Das kostenlose **Sprachkursangebot** des Sprachlernzentrums muss ausgebaut werden!

EIN STUDIUM MUSS AUCH FÜR JUNGE FAMILIEN MÖGLICH SEIN

Studieren mit Kind

Zwischen Hausarbeiten schreiben und Windeln wechseln, aus dem Hörsaal direkt in die Kita. Für nicht wenige Studenten an der Uni Bonn ist das Alltag.

Der Anteil der Studenten mit Kind liegt in Deutschland bei 6-7%. Obwohl ein Großteil der Studenten Studium und Kind als durchaus miteinander vereinbar betrachten, bedeutet das jedoch eine große Belastung für die studierenden Eltern. Während kinderlose Studenten durchschnittlich etwa 30 Stunden pro Woche ihrem Studium widmen, sind es bei jungen Familien aufgrund der höheren zeitlichen Belastung durchschnittlich fünf Stunden weniger.

Die Uni Bonn greift jungen Familien in vielen Bereichen unter die Arme. Der RCDS Bonn fordert jedoch einen weiteren Ausbau der Eltern-Kind-Beratung in Form eines eigens dafür eingerichteten Referates, das als Vermittlungsstelle

zwischen Betreuungssuchenden und Betreuungsdienstleistern dienen soll. Die Eltern sollen über ihre Möglichkeiten während des Studiums aufgeklärt werden: Beispielsweise steht für viele Eltern mit Kindern ein Auslandsstudium aufgrund finanzieller Sorgen gar nicht zur Debatte, obwohl es große finanzielle Unterstützungen für Eltern gibt, die ein Auslandsstudium zusammen mit ihrem Kind verbringen wollen.

Der RCDS fordert:

- Die bisherige Beratung für Studenten mit Kindern muss zu einem eigenen Referat ausgebaut werden, um **junge Familien** mit ihren vielfältigen Bedürfnissen **adäquat beraten zu können**.

BONNER STUDENTISCHE KULTURGELDER FÜR BONNER STUDENTEN

RCDS fördert Kulturgruppen

Die Kulturgruppen an der Uni Bonn leisten wertvolle Arbeit, ihre finanzielle Unterstützung ist daher unbedingt notwendig. Solange Studenten davon profitieren.

Fast 70 studentische Gruppen engagieren sich im Bereich der Kultur, der politischen Bildung und der interkulturellen Arbeit. In der großen Breite und thematischen Tiefe bieten diese Gruppen vielen Studenten die Möglichkeit, sich an der Uni Bonn auch außerhalb ihres eigenen Fachbereichs zu bilden oder ihre Freizeit zu gestalten.

Deshalb hat der RCDS Bonn stets die Arbeit der Kulturgruppen unterstützt und wird dies auch in Zukunft tun. Die Fraktion des RCDS & Unabhängige im Studentenparlament hat sich grundsätzlich immer für die finanzielle Förderung studentischer Initiativen durch Zuschüsse ausgesprochen und diese Haltung durch ihr Abstimmungsverhalten dokumentiert.

Leider ist es bei einigen studentischen Initiativen – gerade im linken Milieu – zur Unsitte geworden, eine verdeckte Finanzierung für politische Veranstaltungen zu beantragen. Bei diesen Veranstaltungen treten vermehrt Referenten auf, deren Übereinstimmung mit der

freiheitlich-demokratischen Grundordnung und den Werten des Grundgesetzes angezweifelt werden muss.

Darüber hinaus mussten Antragsteller im Studentenparlament mehrfach einräumen, dass nur wenige Studenten der Bonner Uni an ihren Veranstaltungen teilgenommen hatten. Der RCDS vertritt bei der Geldervergabe das Motto: „Von Studenten für Studenten“. Daher sollen studentische Gelder nur Initiativen erhalten, die sich mit ihren Veranstaltungen an Studenten der Uni Bonn richten.

Der RCDS fordert:

- Studentische Gelder müssen **zualererst den Bonner Studenten zu Gute kommen**.
- Die **Vielfalt** des Angebots der Kulturgruppen und ihrer Veranstaltungen **muss erhalten bleiben**.
- Die studentischen Gelder der Bonner Studentenschaft sind **keine ideologische Verfügungsmasse zur Finanzierung fragwürdiger Veranstaltungen**.



Martin Rademacher
Kath. Theologie, 9. Sem.
Studentischer Senator
Vorsitz UniCard-Ausschuss
Fakultätsrat Kath. Theol.

5.



Anna Tamara Schneemann
Jura, 5. Semester

6.



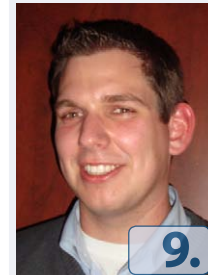
Jan-Steffen Fischer
Politik, 9. Semester
SP-Mitglied

7.



Victoria von Beckerath
Medizin, 3. Semester

8.



Thomas Tillkorn
Agrarwissenschaften,
9. Semester
Stellv. SP-Sprecher

9.



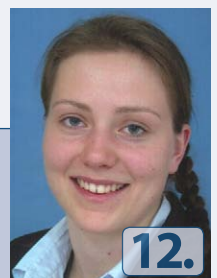
Christian Wiefing
Jura, 7. Semester
SP-Mitglied

10.



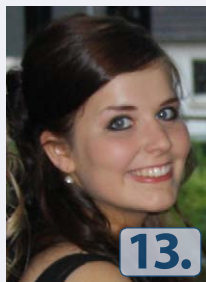
Martin Warnecke
Geschichte, 7. Semester
Kandidat Fakultätsrat Phil.

11.



Marlene Saßmannshausen
Medizin, 1. Semester

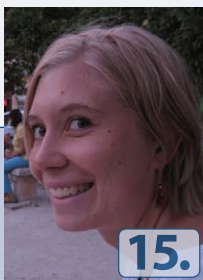
12.



Anna Hoberg
Politik, 3. Semester

13.

Kim Schüler
Romanistik, 9. Semester



15.



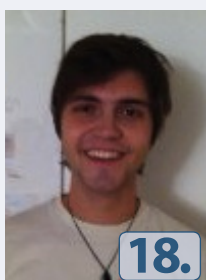
Matthias Rübo
Mathematik, 2. Semester
Kandidat Fakultätsrat
Mat.-Nat.

16.

Philipp Hüttenbrink
Medizin, 1. Semester



17.



Alexander Magel
Jura, 7. Semester

18.

Melanie Binz
Geschichte, 13. Semester



19.



Joel Scharff
Geschichte, Psychologie
1. Semester

20.

Katharina Hermes
Medizin, 9. Semester
SP-Mitglied



21.

DEIN BEITRAG FÜR DAS KARRIERENETZWERK LINKER FUNKTIONÄRE

fzs – 22.600 € verschwendet

Die Bonner Studentenschaft blieb trotz Protesten des RCDS Mitglied im umstrittenen linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (sic!) und im „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“. Dies kostet die Bonner Studentinnen und Studenten jährlich 22.600 Euro – Nutzen gleich null!

Auch im letzten Jahr hat die linke Mehrheit im Studentenparlament keine Einsicht gezeigt und so bleibt die Bonner Studentenschaft trotz Opposition des RCDS Mitglied im teuren, aber nutzlosen, linken Dachverband „freiwilliger Zusammenschluss von studentInnenschaften“ sowie im „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“ – obwohl die Studienbeiträge seit dem Wintersemester 2011/12 bereits abgeschafft sind.

Das bedeutet Ausgaben von über 20.000 Euro im Jahr, die nicht direkt den Bonner Studentinnen und Studenten zu Gute kommen.

Das oftmals vorgebrachte Argument, der fzs diene als überregionale Vertretung studentischer Interessen, ist haltlos. Wer sich nur einmal auf den Internetseiten des fzs umsieht, findet zwar Ausführungen zur Geschlechter- und Genderpolitik, Aktionen zum Klimawandel und gegen die Vorratsdatenspeicherung oder Polemisierungen gegen den Papstbesuch (!) in Deutschland.

Mit den konkreten Problemen der Studenten vor Ort scheint der fzs sich jedoch nicht beschäftigen zu müssen.

Fakt ist:

- der fzs ist **politisch nicht neutral**, sondern einseitig ausgerichtet
- der fzs hat sich bisher **nicht konstruktiv in die Bologna-Debatte** einge-

bracht, sondern Blockade betrieben

- der fzs wird als überregionale studentische Interessenvertretung **kaum wahrgenommen**
- der fzs wird andernorts selbst von linken politischen Hochschulgruppen nicht mehr als geeignete studentische Interessenvertretung anerkannt
- der fzs **verursacht nur Kosten, bringt aber keinen nachweisbaren Nutzen** für die Studenten
- der fzs dient lediglich als **Karrierenetzwerk linker Hochschulfunktionäre**

Der RCDS fordert:

- Den sofortigen **Austritt aus dem fzs**. Die hohen Mitgliedschaftsbeiträge stehen in keinem Verhältnis zum konkreten Nutzen für die Bonner Studentenschaft.
- **Mehr Mitbestimmung der Studentenschaft**. Zukünftige Eintritte in überregionale Dachverbände, die mit hohen Kosten verbunden sind, sollten nur nach Urabstimmung unter den Bonnern Studenten durchgeführt werden.
- **Mehr Transparenz**. Die Verwendung studentischer Gelder durch den AstA muss für die Bonner Studenten einen konkreten und nachweisbaren Nutzen bringen.
- **Mehr Geld für Fachschaften und Kulturgruppen**. Das eingesparte Geld für die Mitgliedschaft im fzs sollte den Fachschaften und Kulturgruppen zur Verfügung gestellt werden.



WAS EIN RCDS-GEFÜHRTER ASTA BESSER MACHEN WÜRD

Darum die Linken abwählen

Die Linken können nicht mit Geld umgehen.

In steter Regelmäßigkeit wurden Finanzskandale um linke ASten in Bonn bekannt, ohne dass die Verantwortlichen daraus Konsequenzen gezogen haben. Stattdessen wurde die Studentenschaft insgesamt in finanzielle Haftung genommen. Auch der bisher höchste AStA-Beitrag aller Zeiten ist nicht alternativlos, wie die Linken behaupten. Es gibt genügend Einsparpotenzial, z.B. bei Aufwandsentschädigungen für AStA-Referenten und AStA-Mitarbeiter. Schlechte Haushaltsführung ist kein Schicksal.

Die Linken kümmern sich nicht um Eure Sorgen.

Das Service-Angebot des AStA ist mehr als unbefriedigend. In den angekündigten Zeiten sind die Beratungsstellen oft unbesetzt. Das wollen wir ändern.

Die Linken beschäftigen sich nur mit sich selbst.

Der AStA verfügt über einen Etat von fast 1.000.000 €. Dafür ist das Ergebnis mehr als mickrig. Denn der linke AStA beschäftigt sich nur mit der Versorgung des eigenen Klientels. Schluss damit!

Die Linken reden nur über Gerechtigkeit.

Statt sich für Euch einzusetzen oder Service anzubieten, führen die Linken lieber Grundsatzdebatten – dafür sollte niemand von Euch eine „Aufwandsentschädigung“ gezahlt bekommen. Wir werden konsequent über Eure Sorgen und Eure Interessen reden und dement-sprechend handeln.

Die Linken planen Großes und bringen nichts zu Stande.

Auch dieses Jahr werden die Linken wieder dieselben großen Pläne ankündigen wie in den letzten Jahren. Lasst Euch davon nicht hinters Licht führen! Von 1974 bis 2009 und seit 2010 sind Jusos und Co. am AStA beteiligt. Nach der Wahl setzen sie von ihren Versprechungen wenig bis gar nichts um.

Ein RCDS-geführter AStA hingegen würde vieles besser machen:

Wir vertreten Eure Interessen!

Die Linken betreiben in den Universitätsgremien hauptsächlich Blockade. Von der Einführung der UniCard bis zur Verbesserung der Studienbedingungen. Wenn es um konkrete Arbeit vor Ort geht, hört und sieht man die Linken nicht. Wir werden studentische Gremienvertreter besser miteinander vernetzen, damit wir Studenten endlich an einem Strang ziehen. Weltverbesserungsphantasien sind nicht unser Ding. Wir werden uns konsequent auf hochschulpolitische Probleme konzentrieren. Es gibt viel zu tun; wir werden es anpacken!

Wir stärken Fachschaften!

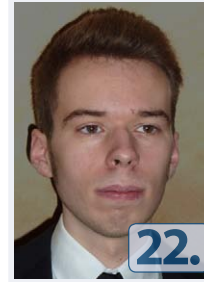
Die Fachschaften sind der wichtigste Teil der studentischen Selbstverwaltung. Das sind die Jungs und Mädels, die Euch wirklich helfen, wenn Ihr Probleme habt. Wir werden Fachschaften stärken, finanziell und institutionell fördern. Damit sie ihren Job noch besser machen können, als sie es jetzt schon tun!

Wir fördern studentische Initiativen!

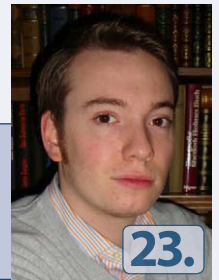
Studentisches Engagement bereichert unseren Campus. Wir stehen dahinter. Wir wollen, dass es mehr davon gibt! Ein RCDS-AStA wird studentische Projekte unterstützen, nicht nur finanziell, sondern auch logistisch und ideell. Statt fragwürdiger politischer und persönlicher Steckenpferde einzelner AStA-Referenten werden wir studentische Initiativen und Kulturgruppen stärker als bisher fördern.

Wir bieten Service!

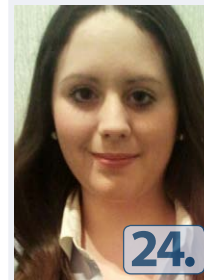
Ein RCDS-AStA ist ein Service-AStA. Beratung im Bereich Studienfinanzierung, Wohnen, Studium, Job, Bafög, für alle sozialen und rechtlichen Angelegenheiten werden wir für Euch anbieten. Auch Beratung für Migranten, Behinderte, Erstsemester und in Prüfungsangelegenheiten ist wichtig. Zudem werden wir die Service-Arbeit des AStA besser als bisher mit den Angeboten des Studentenwerks koordinieren. Nicht jeder Service findet direkt im AStA statt, aber das von wieder eingeführte Service-Referat



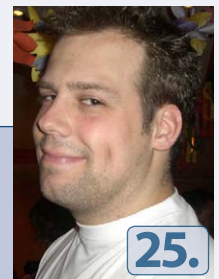
Christian Michael Deventer
Jura, 2. Semester



Michael Sabel
Geschichte, 5. Semester



Jessica Keuler
Jura, 2. Semester



Kai Wambach
Geschichte, 11. Semester

wird immer wissen, wie es weiter geht.

Wir passen auf Dein Geld auf!

Solide Haushaltsführung ist auch im AStA Bonn möglich. Mit dem RCDS wird der AStA kein Selbstbedienungsladen mehr sein. Ihr habt jeden Euro, mit dem wir arbeiten, bezahlt, für Euch soll auch jeder Euro eingesetzt werden.

Wir machen den AStA zu Deinem AStA!

Euer Feedback ist das Fundament unserer Arbeit. Wir wollen den AStA näher zu Euch bringen. Allen Studenten die mitwirken möchten, stehen sämtliche Türen weit offen. Jede Idee ist uns willkommen.

Wir werden verkrustete Strukturen aufbrechen!

Wir werden eine neue Referatsstruktur schaffen, damit der AStA sich nicht mehr länger nur mit sich selbst beschäftigt, sondern vor allem für Euch da ist. Wir werden wieder ein Service-Referat schaffen, damit Ihr immer einen Ansprechpartner findet, wenn Ihr einen braucht.

MUSS HOCHSCHULPOLITIK ZWANGSWEISE IDEOLOGISCH SEIN?

Plädoyer für Pragmatismus

Man kann die Uhr danach stellen: Nicht einmal 24 Stunden nach dem Aufstellen unserer Wahlplakate im Januar 2011 waren, ähnlich wie in den Jahren davor, fast alle unserer Plakatständer beschädigt, Plakate abgerissen oder überklebt. Für Außenstehende mag es so aussehen, als tobte ein erbitterter Kampf zwischen den verschiedenen Hochschulgruppen. Doch auch wenn die Wahlkampfflyer der verschiedenen Hochschulgruppen einen völlig anderen Eindruck vermitteln: Die tägliche Arbeit einer Studentenvertretung ist nicht ideologisch.

Wie politisch ist die Einführung einer UniCard? Oder die Entwicklung von Mobilitätskonzepten für den Campus Poppelsdorf? Bei einer wirksamen studentischen Interessenvertretung geht es zuallererst um pragmatische, gut organisierte Arbeit. Der RCDS-geführte UniCard-Ausschuss etwa hat in der letzten Legislaturperiode gezeigt, dass verschiedene Hochschulgruppen auch unideologisch und zielführend zusammenarbeiten können.

Dennoch beschäftigen sich linke Gruppierungen im Studentenparlament oft lieber mit Gender- und Minderheitenpolitik, streiten sich bei jedem neuen Antrag stundenlang darüber, ob man nun besser von „StudentInnen“, „Studierenden“ oder doch von „Student_innen“ spricht; oder sie betätigen sich Allgemeinpolitisch und diskutieren über „israelischen Imperialismus“ statt über studentische Anliegen. Das raubt Zeit

und Nerv und behindert die eigentlich wichtigen Debatten.

Der RCDS fordert:

- Aufgabe des AStA ist die **studentische Interessenvertretung**. Nicht Allgemeinpolitik.
- Sozialismus, Feminismus- und Queertheorie gehören nicht in eine Studentenvertretung.
- Weniger Ideologie und mehr Pragmatismus wagen.



GEGEN DIE LINKEN ANGRIFFE AUF IHRE UNABHÄNGIGKEIT

Fachschaften stärken!

Die Fachschaften sind die wichtigste Säule der studentischen Interessenvertretung. Wo sie stark sind, sind meist auch die Studienbedingungen besser.


Ohne starke Fachschaften kann erfolgreiche Interessenvertretung nicht funktionieren. Ohne Zusammenarbeit mit ihnen kann ein AStA hochschulpolitisch nichts erreichen. Unter dem derzeitigen linken AStA ist die Zusammenarbeit mit den Fachschaften leider wieder sehr mangelhaft: So wurden die Fachschaften weder in die politische Arbeit des AStA eingebunden, noch fand ein wirklicher Austausch zwischen AStA und Fachschaftenkonferenz statt.

Sogar wenn es um Geld ging, welches den Fachschaften laut Satzung zusteht, wollten linke Hochschulgruppen in der Vergangenheit den Fachschaften noch politische Auflagen machen. Auch in diesem Jahr haben sich die Gängelungsversuche des linken AStA fortgesetzt. In der Arbeit der Fachschaften selbst konnte


niemand bisher politische „Tendenzen“ erkennen. Denn anders als der AStA leisten die Fachschaften unpolitischen Service für Studenten und vertreten sie in ihrem Fachbereich. Anders als die AStA-Funktionäre werden Fachschaftler auch nicht mit „Aufwandsentschädigungen“ bezahlt. Diese wertvolle Arbeit der Fachschaftsvertreter muss stärker als bisher unterstützt werden.

Der RCDS fordert:


- Die Fachschaften müssen **unabhängig** arbeiten können, ohne durch den AStA politisch gegängelt zu werden
- Fachschaften sind **unpolitisch** in ihrer täglichen **Service- und Vertretungsarbeit** für ihre Studenten. Wer sie von außen zu politisieren versucht, macht sie kaputt. Das muss verhindert werden!
- Die Fachschaften leisten **sehr gute Arbeit**. Ohne Aufwandsentschädigungen. Ohne Millionenhaushalt aus Zwangsbeiträgen. Statt sie ans Gängelband zu legen, sollten sie **Vorbild** für den teuren, leistungsschwachen AStA sein.
- **Mehr Geld für Fachschaften**. Die hervorragende Arbeit der Fachschaften muss auch vom Studentenparlament und vom AStA stärker unterstützt werden. Deswegen sollte der Anteil der Beiträge der studentischen Selbstverwaltung für die Fachschaften erheblich erhöht werden.




Florian Recker
Medizin, 5. Semester



Maximilian Braatz
Jura, 7. Semester



Nadja Wojtas
Medizin, 9. Semester



Pascal Litzka
Jura, 7. Semester

WAS SONST NOCH GESCHAH
„Vertrauensverlust“

Recht drastische Worte richtete das Rektorat der Uni Bonn auf der Senatssitzung vom 10. November 2011 an die anwesenden studentischen Vertreter: Man habe einen Vertrauensverlust erfahren und werde sich in Zukunft gut überlegen, welche vertraulichen Interna man in Zukunft noch mit studentischen Vertretern im Vorfeld besprechen wolle.

Was war passiert? Auf besagter Sitzung hätte eine neue Grundordnung der Universität beschlossen werden sollen, die nötig geworden war, nachdem die Studienbeiträge seit diesem Wintersemester weggefallen waren. Im Vorfeld hatte das Rektorat sich in konstruktiven Gesprächen mit den studentischen Vertretern im Senat zusammengesetzt, Punkt für Punkt der Entwurfsfassung dieser neuen Grundordnung besprochen und Änderungsvorschläge seitens der Studenten positiv aufgenommen.

Der AStA-Vorsitz störte sich jedoch, wie übrigens sämtliche studentischen Vertreter, an der nach wie vor enthaltenen Klausel, dass ein kleiner Teil der Landesmittel jährlich in eine Stiftung fließen soll, aus der nach Aufbau eines ausreichenden Stiftungskapitals Stipendien an Studenten der Uni Bonn vergeben werden sollen. Dies ist insofern problematisch, als eben jener Teil der Landesmittel nicht unmittelbar den derzeitigen Studenten zu Gute kommen.

Doch anstatt eine Diskussion über diesen Punkt im Senat zu führen, leitete der AStA-Vorsitz – ohne Rücksprache mit den übrigen Vertretern – das vertrauliche Dokument an das Wissenschaftsministerium weiter, das daraufhin die Abstimmung über die Grundordnung verhinderte.

Verständlicherweise war das Rektorat über diese Art des Vorgehens verärgert, da so die vorherigen Abstimmungsbestrebungen zunichte gemacht wurden und das gute Verhältnis zwischen studentischen Vertretern und Rektorat angekratzt wurde.

Eine für die wirksame Interessenvertretung im Sinne der Bonner Studenten nicht unbedingt förderliche Aktion.

RCDS, STUDENTENPARLAMENT, ASTA – DAS WICHTIGSTE KURZ ERKLÄRT
Worum geht es eigentlich?

Um was geht es eigentlich bei diesen Wahlen? Und wer seid ihr? Diese Fragen und ein paar weitere sollte dieser Artikel Dir beantworten.

Was ist der RCDS? Wo steht ihr politisch?

Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten ist eine unabhängige christdemokratische Studentenorganisation. Wir sind die Mitte! In uns vereinigen sich christlich-soziale, liberale und konservative Strömungen.

Was macht das Studentenparlament?

Es wählt wie der Bundestag nach den bestehenden Mehrheiten den AStA. Ansonsten macht es Resolutionen und beschließt den Haushalt. Der RCDS setzt sich für eine konstruktive, sachorientierte Arbeit im SP ein.

Was macht der AStA?

Der AStA ist quasi die Regierung der Studentenschaft. Er vertritt sie hochschulpolitisch nach außen. Außerdem leistet er Beratungen, macht Projekte und Publikationen. Die Außenwirkung des Gremiums sollte man nicht unterschätzen. Bei Hochschulgesetzdebatten werden die ASten z.B. im Landtag angehört. Es wäre für uns Studenten besser, wenn wir nicht von linken Weltverbesserern und Langzeitstudenten vertreten würden, was ein völlig falsches Bild von uns allen vermittelt. Außerdem werden wir Studenten nur dann von der Politik und der Univerwaltung ernst genommen, wenn auch die studentischen Vertreter an einer ernsthaften Auseinandersetzung und Zusammenarbeit im Bereich Hoch-

schulpolitik interessiert sind. Leider war dies in der Vergangenheit nicht immer der Fall.

Was ist das allgemeinpolitische Mandat?

Allgemeinpolitik ist Politik, die in keinem sichtbaren Bezug zur Hochschule und Hochschulbildung steht., also z.B. Castor-Transporte oder Randalen auf G-8-Treffen. Da die Mitgliedschaft in der Studentenschaft eine Zwangsmitgliedschaft ist, darf sich der AStA nicht allgemeinpolitisch betätigen – das hat das Verfassungsgericht so entschieden. Uns geht es darum, dass der AStA sich um studentische Belange kümmert, anstatt über Gott und die Welt zu faseln. Außerdem stärkt die Konzentration auf die Hochschulpolitik die verfasste Studentenschaft als Interessenvertretung gegenüber Landesregierung und Universitätsleitung. Das war so, als wir im Jahr 2009 den AStA gestellt haben.

Aber Ihr wollt den AStA doch abschaffen?

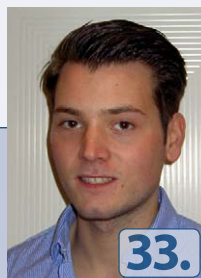
Wir setzen uns für eine starke Studentenvertretung ein. Aber wir halten das jetzige System, in dem ein AStA ohne wirkungsvolle Kontrolle über Millionen verfügen kann, für falsch. Das zeigen die vielen AStA-Skandale und die merkwürdigen Ausgaben, die unser AStA tätigt. Wir wollen aber aus dem bestehenden System das Beste für die Studenten machen.



Diego Faßnacht
VWL, 3. Semester

31.

Vincent Götz
Jura, 7. Semester



33.



Magdalena Hermes
Geschichte, 7. Semester

36.

Alexander Schmitt
Jura, 2. Semester



38.

NACH MASSIVER ERHÖHUNG DER ASTA-BEITRÄGE: BONNER ASTA SORGT VOR ALLEM FÜR SICH SELBST

Vorsicht Abzocke! Jetzt Beiträge senken!

In der vorletzten Legislaturperiode hatte sich der linke AStA eine Beitragserhöhung von 30 Prozent durch das Studentenparlament genehmigen lassen, ohne plausibel begründen zu können, wofür das zusätzliche Geld vonnöten war.

Bei der Vorstellung des Haushaltsplans wurde schnell offensichtlich, dass der AStA die zusätzlichen Gelder vor allem dafür benötigte, um sich selbst an ihnen zu bedienen:

- Die Aufwandsentschädigungen wurden **von 120 € auf 175 € pro Monat angehoben**.
- Dementsprechend stiegen auch die Ausgaben für diesen Posten um mehr als 25% gegenüber dem Vorjahr: Im letzten Jahr wurden **126.000 € allein für Aufwandsentschädigungen ausgegeben** (zum Vergleich: Im RCDS-geführten AStA 2009/10 waren es weniger als 67.000 €).
- Der AStA leistet sich weiterhin autonome (d.h. **finanziell nicht rechnungs- und genehmigungspflichtige Referate**) für **27.900 € im Jahr**. Das ist

ein Plus von über 27 % gegenüber dem Vorjahr.

- Weiterhin werden für **unnütze Mitgliedschaften** in links-ideologischen Dachverbänden, etwa dem „fzs“ oder dem „Aktionsbündnis gegen Studiengebühren“, **jährlich 22.600 € verschwendet**, ohne dass die Bonner Studenten einen unmittelbaren Nutzen von diesem Geld hätten.

- Unerfindlich bleibt, warum der AStA einen Posten in Höhe von **24.000 € nur für die „Flugblattverteilung“** führt.

Dies sind nur einige der besonders eklatanten Beispiele für die Verschwendung, die der AStA Tag für Tag mit Euren Geldern betreibt.

Vor diesem Hintergrund ist und bleibt die Erhöhung der AStA-Beiträge eine Impertinenz sondergleichen.

Der RCDS Bonn fordert deshalb:

- eine maßgebliche **Senkung der unbegründet hohen AStA-Beiträge**
- mehr **Wirtschaftlichkeit und Transparenz** bei der Verwendung studentischer Gelder.

parenz bei der Verwendung studentischer Gelder.

- eine entscheidende **Senkung der Aufwandsentschädigungen**
- die **Abschaffung der autonomen Referate**, damit die Studentenschaft die Kontrolle über die dort ausgegebenen Gelder zurückerhält sowie
- den sofortigen **Austritt aus dem fzs** und anderen teuren Dachverbänden ohne konkreten Nutzen.



Deine Kandidaten fürs Studentenparlament.

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Claus Kullen
9. Sem., Medizin | 14. Michael Tisman
3. Sem., Jura | 27. Maximilian Braatz
7. Sem., Jura |
| 2. Karolin Rübo
3. Sem., Jura | 15. Kim Schüler
9. Sem., Romanistik | 28. Julia Gruben
2. Sem., Jura |
| 3. Gabriel Rolfes
5. Sem., Geschichte, Politik, Soziologie | 16. Matthias Rübo
2. Sem., Mathematik | 29. Nadja Wojtas
9. Sem., Medizin |
| 4. Kristina Heß
3. Sem., Medizin | 17. Philipp Hüttenbrink
1. Sem., Medizin | 30. Pascal Litzka
7. Sem., Jura |
| 5. Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie | 18. Alexander Magel
7. Sem., Jura | 31. Diego Faßnacht
3. Sem., VWL |
| 6. Anna Tamara Schneemann
5. Sem., Jura | 19. Melanie Binz
13. Sem., Geschichte | 32. Torben Stanke
5. Sem., Jura |
| 7. Jan-Steffen Fischer
9. Sem., Politik | 20. Joel Scharff
1. Sem., Geschichte, Psychologie | 33. Vincent Götz
7. Sem., Jura |
| 8. Victoria von Beckerath
3. Sem., Medizin | 21. Katharina Hermes
9. Sem., Medizin | 34. Alexander Orłowski
6. Sem., Jura |
| 9. Thomas Tillkorn
9. Sem., Agrarwissenschaften | 22. Christian Michael Deventer
2. Sem., Jura | 35. Florian Kurek
11. Sem., Katholische Theologie |
| 10. Christian Wiefling
7. Sem., Jura | 23. Michael Sabel
5. Sem., Geschichte | 36. Magdalena Hermes
7. Sem., Geschichte |
| 11. Martin Warnecke
7. Sem., Geschichte | 24. Jessica Keuler
2. Sem., Jura | 37. Matthias Boesch
9. Sem., Islamwissenschaften |
| 12. Marlene Saßmannshausen
1. Sem., Medizin | 25. Kai Wambach
11. Sem., Geschichte | 38. Alexander Schmitt
3. Sem., Jura |
| 13. Anna Hoberg
3. Sem., Politik | 26. Florian Recker
5. Sem., Medizin | |

Deine Kandidaten für die Gremien.

- | | | |
|--|--|--|
| Senat
Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie
Karolin Rübo
3. Sem., Jura | Fakultätsrat Philosophische Fakultät
Martin Warnecke
7. Sem., Geschichte
Gabriel Rolfes
5. Sem., Geschichte | Fakultätsrat Rechts- und Staatswissenschaften
Karolin Rübo
3. Sem., Jura
Anna Tamara Schneemann
5. Sem., Jura |
| Gleichstellungsbeirat
Karolin Rübo
3. Sem., Jura | Fakultätsrat Mathematisch-Naturwiss. Fakultät
Matthias Rübo
2. Sem., Mathematik | Fakultätsrat Katholisch-Theologische Fakultät
Martin Rademacher
9. Sem., Katholische Theologie |